

Vorbereitungen

Möchte man im dritten Semester ins Ausland gehen, so sollte man sich bereits gegen Ende des ersten Semesters darüber Gedanken machen. Auf der Homepage der Hochschule Nordhausen sind alle Partnerhochschulen aufgelistet und Erfahrungsberichte gespeichert. Wichtig dabei ist zu beachten, dass die Partnerhochschule für die eigene Fachrichtung geeignet ist. Man sollte sich auch schon einmal die angebotenen Kurse auf den Websites der Partnerhochschulen ansehen. Mit dem Referat für Internationales bespricht man dann die Details und füllt anschließend ein Learning Agreement aus. Häufig gestaltet es sich als schwierig, an der Partnerhochschule alle benötigten Kurse zu finden. Auch hierbei kann das Referat für Internationales Hilfestellung leisten, aber am besten tauscht man sich mit Kommilitonen aus, die auch ein Auslandssemester planen. Nach meiner Erfahrung muss nicht jeder Kurs exakt so heißen, wie im Deutschen. Am Ende muss das Learning Agreement vom Dekan genehmigt und unterschrieben werden und ein Erasmusantrag wird ausgefüllt. Durch das neue Erasmus-Plus-Programm, ist es nun möglich, während des Bachelors zweimal ein Auslandssemester zu absolvieren. Ich habe diese Möglichkeit wahrgenommen und neben Helsinki noch ein Semester in Oviedo verbracht. Allerdings muss man beachten, dass sich die verschiedenen Semesterzeiten nicht überschneiden. Des Weiteren sollte man bedenken, dass man nur zum Praktikum im fünften Semester zugelassen wird, wenn nach dem vierten Semester alle Kurse des ersten Studienabschnitts (erstes bis drittes Semester) bestanden sind. Verbringt man also ein komplettes Jahr im Ausland und mischt dabei Kurse des dritten und vierten Semesters, kann es zu Schwierigkeiten kommen, wenn man im vierten Semester Kurse des dritten nicht besteht.

Für die Metropolia Universität musste ich noch eine Onlinebewerbung ausfüllen und anschließend nur noch auf die Zusage warten. Bereits vor einer Zusage sollte man sich bei der Organisation HOAS (hoas.fi) über das Onlineformular auf ein WG-Zimmer bewerben. Wird einem ein Zimmer zugeteilt, sollte man dieses auf jeden Fall annehmen, da es die günstigste und unkomplizierteste Art des Wohnens ist. Hat man die Zusage der Uni erhalten, kann man sich über das Uniportal für einen Tutor bewerben. Dies ist sehr zu empfehlen, da sie oder er einem die erste Zeit mit Rat und Tat zur Seite steht.

Anreise

Die schnellste Verbindung ist natürlich das Flugzeug. Wenn man rechtzeitig bucht, kostet ein Flug bei SAS über Kopenhagen so um die 70€. Die Flugzeit mit Zwischenstopp beträgt ca. 4 Stunden. Alternativ kann man auch mit Ryanair von Bremen oder Frankfurt-Hahn nach Tampere fliegen. Von Tampere aus kann man für ca. 5€ ein Busticket (onnibus.com) nach Helsinki buchen. Die Fahrt dauert 2,5 Stunden. Hat man einen Tutor zugewiesen bekommen, so holt dieser einen vom Flughafen oder Bahnhof mit Taxi ab und bringt einen zur Unterkunft. Dies wird vom Studentenwerk bezahlt. Zudem bekommt man ein „Survivalpack“ mit finnischer SIM-Card, Stadtplan, einer Liste mit den wichtigsten finnischen Wörtern usw. Sind die Schlüssel für das HOAS-Apartment bereits verfügbar, bringt der Tutor einem diese auch direkt mit.

Unterkunft

Da in Helsinki, wie in allen Großstädten, Wohnungsknappheit herrscht, sollte man sich frühzeitig auf eine Wohnung bewerben. Die non-profit Gesellschaft HOAS bietet für Austauschstudenten möblierte Wohnungen an. Allerdings übersteigt die Zahl der Austauschstudenten die Wohnungskapazität von HOAS, weshalb man sich am besten bereits am ersten Tag des Bewerbungszeitraums bewirbt. Eine Zusage der Uni ist für eine Bewerbung bei HOAS nicht nötig. Ein Zimmer (ca. 15qm) in einer 3er WG kostet 396€ monatlich plus 500€ Kautions. Darin bereits enthalten sind Strom, Wasser, Internet usw. Alternativ könnt ihr euch auch zu zweit ein Zimmer teilen und zahlt dann pro Person ca. 300€. Im Vergleich zu deutschen Mietpreisen erscheint dies recht hoch, für Helsinki ist das aber die stressfreieste und günstigste Alternative. Zu den HOAS Apartments gehören eine Sauna und ein Waschraum. Ein Waschgang kostet 1,25€ und wird über eine kostenpflichtige Nummer bezahlt. Dafür ist die finnische SIM-Card nötig, die ihr in eurem „Survivalpack“ erhaltet. Während der Anbieter Sonera mindestens 20€ Guthaben auf der SIM-Card fordert, braucht ihr bei DNA kein Mindestguthaben, um die Waschmaschine zu nutzen.

Vermietet werden die WG-Zimmer für das Wintersemester von August bis Dezember. Als für mich die Orientierungswoche begann (Ende August), wurden die Apartments allerdings noch renoviert. Auch dann sollte man sich frühzeitig um eine Bleibe bemühen, da die Hostels zu dieser Zeit recht schnell ausgebucht sind und auch sehr teuer sein können. Ich habe die ersten drei Nächte im Eurohostel (eurohostel.eu) gewohnt, danach noch eine Woche mit Couchsurfing (couchsurfing.org) verbracht und war damit sehr zufrieden.

Verkehrsnetz

Helsinki hat sehr gute Verkehrsanbindungen. Mit einem Studentennachweis der Uni bekommt man 50% Rabatt auf die Ticketkarte. Auf diese kann man entweder Geld laden oder man kauft Wochen-/Monatstickets. In der Regel benötigt man ein 2-Zonen-Ticket, da die meisten Wohnungen in Helsinki liegen und die Uni direkt hinter der Stadtgrenze in Vantaa. Das 2-Zonen-Ticket kostet mit Studentenrabatt 48€. Dafür kann man dann aber auch in beiden Zonen Bus, Straßenbahn, Kurzstreckenzüge und die Fähre nach Soumenlinna (Insel vor Helsinki) nutzen. Busse halten immer nur dann, wenn jemand aussteigen möchte oder jemand am Straßenrand durch Winken signalisiert, dass er einsteigen möchte. Dadurch sind die Busse oft ein wenig zu früh und man sollte immer ein bisschen überpünktlich an der Haltestelle sein. Die Website der Transportgesellschaft bietet einen hilfreichen Routenplaner an (hsl.fi/en/timetables-and-routes).

Wetter

Ende August hatten wir viel Regen. Häufig ziehen plötzlich sehr dunkle Gewitterfronten auf und es fängt stark an zu regnen. Da es in Helsinki keine richtigen Abflusssysteme auf den Straßen gibt, entstehen schnell große Bäche auf Straßen und Gehwegen. Viele Finnen tragen bei diesem Wetter nur Gummistiefel und auch bei vorbeifahrenden Autos sollte man vorsichtig sein, sonst wird man schnell

sehr nass. Der restliche Herbst war dagegen dann noch sehr sonnig. Dass der Winter in Finnland sehr dunkel und depressiv ist, stimmt grundsätzlich. Oft reißt tagelang die Wolkendecke nicht auf und natürlich wird es auch sehr früh (gegen 15:30) dunkel. Allerdings verbringt man als Student sowieso sehr viel Zeit drinnen mit Hausarbeiten, weshalb mir die Dunkelheit nicht sonderlich aufgefallen ist. In Deutschland sind wir einen grauen und nassen Winter schließlich gewohnt. Während meines Aufenthalts in Helsinki bis Ende Dezember, hatten wir weder große Kälte, noch viel Schnee. Die Temperaturen lagen bei um die 0°C und hin und wieder schneite es. Selbst in Lappland waren es nur -4°C und es gab läppische 30cm Schnee im Vergleich zum sonstigen Ausmaß von bis zu 2m. Kurz nach meiner Abreise wurden es dann allerdings -20°C in Helsinki und -40°C in Lappland. Warme Winterstiefel und eine wetterfeste Jacke sollten deshalb im Gepäck nicht fehlen.

Studium

Nach einer kurzen Einführung in der Orientierungswoche beginnt das Semester offiziell. Die Kurse werden mit 4 Zeitstunden angegeben, aber die eigentliche Vorlesungszeit ist normalerweise deutlich kürzer. Häufig hat man auch nur jede zweite Woche „contact teaching“ (also Vorlesung) oder die Vorlesungen enden bereits nach der Hälfte des Semesters. Dies hat den Grund, dass es in Finnland eher darum geht, sich Wissen selber anzueignen. Während wir es von Deutschland aus gewohnt sind, dem Professor zuzuhören und am Ende des Semesters eine Klausur zu schreiben, gibt es an der Metropolia so gut wie keine Abschlussklausuren. Die Noten setzen sich aus Hausarbeiten, Präsentationen und Zwischenprüfungen zusammen. Das hat den Vorteil, dass man sehr gute Noten erreichen kann, wenn man sich kontinuierlich anstrengt. Allerdings sind vor allem die Hausarbeiten (mal eine Seite, mal 20 Seiten; alleine oder in Gruppen) sehr zeitraubend. Oft hatte ich das Gefühl, nicht genug Zeit zum Erkunden von Finnland zu haben, da Deadline auf Deadline folgte. Besonders, wenn man an allen ESN-trips teilnimmt, gerät man schnell unter Druck. Man sollte sich also bewusst sein, wenn man sich für die Metropolia entscheidet, dass das Semester deutlich anstrengender sein wird als in Deutschland. Natürlich lernt man dabei auch sehr viel, wird selbstbewusster im Präsentieren, lernt in Gruppen zu arbeiten und verbessert das geschriebene Englisch ungemein. Ich persönlich hatte keine Schwierigkeiten mit den englischen Vorlesungen. Da für alle Studenten Englisch die Zweitsprache war, wurde von den Professoren in den Vorlesungen und bei den Hausarbeiten darauf Rücksicht genommen.

Ich habe für das Semester folgende Kurse gewählt:

- Conversation in English (Pflichtsprache Fachenglisch)
- Introduction to Supply Chain Management (Produktionswirtschaft)
- Contemporary Economic Issues (Mikroökonomie)
- Integrated Project Management (Intern. Rechnungslegung und Besteuerung)
- Trade Law and Logistics (Internationales Wirtschaftsrecht)
- Asia-Pacific as a Business Area (Außenwirtschaftsmanagement)
- Managerial Communication (Kommunikation und Präsentation)
- Finnish for exchange students (Ergänzungsfach)

Die Größe der Kurse war immer sehr klein, etwa Schulklassengröße. Alle Lehrenden können mit Vornamen angesprochen werden und stehen einem bei Problemen gerne zur Seite. Das Verhältnis war sehr persönlich. Jeder Lehrende entscheidet selbst, wie sich die Endnote zusammensetzen wird, weshalb einige Austauschstudenten mehr Präsentationen und andere mehr Hausarbeiten zu erledigen hatten.

Falls man noch Kurse ändern muss oder möchte, sollte man möglichst früh im neuen Kurs anwesend sein. Die über das Semester zu erledigenden Aufgaben wurden in fast allen Kursen während der ersten zwei Wochen erklärt und festgelegt.

Helsinki und Freizeitaktivitäten

Obwohl Helsinki die Hauptstadt Finnlands ist, gibt es nicht sonderlich viele Sehenswürdigkeiten. Generell kann man die Stadt als übersichtlich bezeichnen. Der Hafen ist sehr schön und dort gibt es auch den Market Square, ein Platz mit vielen kulinarischen Ständen und Souvenirverkäufern. Vom Hafen aus fährt die Fähre nach Soumenlinna, eine Insel vor Helsinki mit einer historischen Festung. Ansonsten kann man den Dom, die Rock Church und die Kamppi Chapel of Silence besichtigen, im Sommer eine Bootstour durch die Schären machen, sich vom Olympia Turm die Stadt von oben angucken, den Zoo auf der Insel besuchen oder zum Hietaniemi Strand fahren.

Natürlich finden auch jede Menge Veranstaltungen statt. Von kulturellen Veranstaltungen bis zu Partys ist alles dabei. Oftmals kann man auf Veranstaltungen Aufnäher erwerben oder muss sich diese erarbeiten. Diese „Abzeichen“ werden dann auf die für Finnland typischen Studentenoveralls aufgenäht. Je nach Universität und Fachrichtung trägt man verschiedenfarbige Overalls. Für den Bereich Business der Metropolia gilt die Farbe Türkis.

Die Erasmus-Organisation ESN bietet verschiedene Trips während des Semesters an. Dazu gehören Fahrten nach St. Petersburg (beachtet, dass ihr einen Reisepass benötigt, der noch mindestens 6 Monate gültig ist), nach Lappland, durch die baltischen Länder (Estland, Lettland und Litauen), die Stockholm Kreuzfahrt und ein Besuch in der Schokoladenfabrik Fazer (esn.metropolia.fi). Es bietet sich zudem an, die umliegenden Städte wie z.B. Tampere, Turku oder Porvoo zu besuchen. Am günstigsten sind die Tickets bei der Busgesellschaft Onnibus. Auch Tallinn ist ein beliebtes Ausflugsziel. Nicht nur zum Alkoholeinkauf, sondern auch, um durch die Altstadt zu schlendern. Man kann entweder eine Tagestour machen oder für ein paar Nächte eins der günstigen Hostels buchen.

Für 35€ gibt es einen Sportpass für ein Semester. Damit kann man die Sportstudios und Fitnesskurse an allen Campi der Metropolia nutzen. Während am Business Campus in Myyrmäki nur wenige Kurse angeboten werden, gibt es am Campus Vanha Viertotie eine große Auswahl, z.B. Zirkeltraining, Combat, Pilates, Dance Mix, Shape, Body Maintenance usw. Die Kurse machen wirklich Spaß und bieten einen guten Ausgleich zum Schreiben von Hausarbeiten. Die Trainer sind gut ausgebildet und sehr hilfsbereit. Die meisten der Kurse finden auf Finnisch statt, aber wenn man nachfragt, wird einem gerne auch noch einmal alles auf Englisch erklärt (sport.metkawe.fi).

Lebenshaltungskosten

Der günstigste Supermarkt in Helsinki, wie auch in Deutschland, ist Lidl. Dort kosten Lebensmittel trotzdem noch etwas mehr als bei uns. Vor allem Fleisch, Milchprodukte, Obst und Gemüse sind teurer. Wer etwas mehr Auswahl als bei Lidl möchte, sollte bei dem Supermarkt Prisma einkaufen. Bei anderen Supermärkten direkt im Zentrum (z.B. K-Market, S-Market oder Alepa) sind die Preise deutlich teurer. Dort kostet eine Packung Käse dann schnell 5€ und eine Dose Bier 6€.

Günstig essen kann man in der Mensa. Ein Gericht kostet 2,60€, wobei man sich selber so viel von den Beilagen, dem Salat und dem Brot nehmen kann wie man möchte und auch ein Glas Milch / Saft und ein Glas Wasser sind inklusive.

Die 291€ Erasmusgeld monatlich haben die Mehrkosten im Alltag recht gut abgefangen. Allerdings schlagen einem Partys, Ausflüge und Shopping sehr schnell auf den Geldbeutel.

Die finnische Kultur

Die Finnen gelten als ein sehr verschlossenes Völkchen. Dies kann ich nur bedingt bestätigen. Natürlich kann man keine amerikanische Überschwänglichkeit erwarten, aber generell sind sie sehr freundlich, wenn man beispielsweise nach dem Weg fragt und sehr interessiert, warum man denn nach Finnland gekommen ist. Allerdings reden Finnen zum Beispiel in öffentlichen Verkehrsmitteln nicht und wenn, dann nur sehr leise. Führt man selber ein ausgelassenes Gespräch mit Freunden, wird man schnell schief angeguckt. Finnen bevorzugen zudem einen gewissen Abstand zu Fremden.

Dass man selber die Sprache kaum bis gar nicht spricht, stößt immer auf Verständnis. Die Finnen wissen, dass man ihre Sprache nicht mal eben über Nacht erlernen kann. Unterhalten kann man sich in den meisten Fällen gut auf Englisch, aber auch hier gilt, dass jüngere Finnen besseres Englisch sprechen. Generell sind die Englischkenntnisse aber deutlich besser als in vielen anderen europäischen Ländern. Natürlich freuen sich die Finnen, wenn man ein paar Grundbegriffe beherrscht. Diese sind schnell erlernt und wer sich für die Sprache interessiert, kann auch noch einen Finnisch-Kurs belegen.

Einverständniserklärung: Ich stimme zu, dass der Bericht anderen Studierenden der FH Nordhausen zur Verfügung gestellt wird und ggf. auf den Web-Seiten der FHN veröffentlicht wird.